

# Neujahrsempfang

„Ehrenamtliche Jugendarbeit – für sich und andere“

Sonntag, 22. Januar, 17 Uhr, Restaurant „topfour“

Begrüßungsansprache von Bürgermeister Christian Kiendl

---



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf sie sehr herzlich zum diesjährigen Neujahrsempfang des Marktes Schierling begrüßen.

Im Mittelpunkt der nächsten Stunden stehen die Akteure der ehrenamtlichen Jugendarbeit im Markt Schierling, die eine wichtige Säule unseres Vereinslebens und damit des gesellschaftlichen Zusammenhalts in unserer Gemeinde darstellen.

Es freut mich sehr, dass Herr **Matthias Fack**, der Präsident des Bayerischen Jugendrings sofort zugesagt hat, heute die Festrede zu halten. Ich darf Sie, verehrter Herr Fack, der sie wohl aus Buchlohe angereist sind, sehr herzlich begrüßen!

Es freut mich auch sehr, dass unsere Ehrenbürger **Otto Gascher** und **Pfarrer Hans Bock** sowie die Landtagsabgeordnete **Sylvia Stierstorfer** sowie Landrätin **Tanja Schweiger** bei uns sind. Auch ihnen gilt – wie den Kolleginnen und Kollegen des Marktgemeinderates sowie den Helferinnen und Helfern aus dem Rathaus – mein herzlicher Gruß!

Für die musikalische Mitgestaltung danke der Formation INTIMATE BLUEZZ mit Jörg Lipka (Gesang und Gitarre) sowie Giselher Gollwitz (Trompete). Ich grüße sie ebenso herzlich wie die Vertreter der Presse.

Der themenbezogene Neujahrsempfang ist mittlerweile zu einer Tradition geworden. Es geht bei uns nicht jährlich um die generelle Entwicklung der Gemeinde, sondern um jeweils einen speziellen Aspekt der Schierlinger Bürgergesellschaft.

Heute heißt das Thema „Ehrenamtliche Jugendarbeit – für sich und andere“.

Es geht um das Ehrenamt und es geht um junge Menschen.

Es geht um Frauen und Männer, die ihre Freizeit der Jugend widmen.

Jugendarbeit ist Persönlichkeitsbildung. Sie geschieht in verschiedenen Phasen und in ganz unterschiedlichen Einrichtungen. Heute steht die Jugendarbeit in Vereinen und die offene Jugendarbeit im Vordergrund.

Und zwar als wichtiger Lern- und Erfahrungsort außerhalb der Familie und Schule.

Deshalb ist die Verantwortung für die Übungsleiter und Jugendgruppenleiter besonders hoch.

Ihnen, verehrte Damen und Herren, ist eine große Aufgabe übertragen und ihnen wird ein großer Vertrauensvorschuss gegeben. Von ihnen wird auch viel erwartet – ob sie dafür einmal einen Dank bekommen, ist allerdings nicht gesichert.

Es geht bei der Jugendarbeit im Markt Schierling oft um Sport und um die Reifung im Austausch mit Gleichaltrigen und mit erfahrenen Menschen.

Jugendleiter und Jugendbetreuer sind oft Idole für die jungen Menschen, sie haben manchmal sogar mehr Einfluss als die Eltern.

Und Jugendleiter haben eine integrative Kraft und Funktion zugleich: sie können es schaffen, über alle Grenzen von Nationalität, Hautfarbe und Sprache hinweg eine gegenseitige Akzeptanz zu fördern. Beim Zusammenspiel von jungen Leuten im Sport und bei vielen anderen Gelegenheiten werden nicht eigene Identitäten aufgelöst, sondern es wird ermöglicht, den anderen besser und näher kennenzulernen und für seine Herkunft und Geschichte Respekt zu zeigen.

Das gilt übrigens innerhalb unseres Kulturkreises, unserer Nation und unseres Landes für sogenannte Außenseiter ebenso wie für solche Kinder und Jugendliche, die – nach unserer Vorstellungskraft – fast vom anderen Ende der Welt kommen.

Verehrte Damen und Herren,

ich möchte ihnen mit diesen Hinweisen auf die Verantwortung und die Chancen von Jugendleitern und Jugendbetreuern nicht Angst machen, sondern meine Absicht ist, ihnen bewusst zu machen, wie wichtig ihre Rolle für und in unserer Gesellschaft ist.

Ich beobachte eine vielfältiges Werben der Vereine – und manchmal sogar eine gewisse Konkurrenz unter Vereinen – wenn es um den „Nachwuchs“ geht.

Dieser Wettbewerb ist gut, denn er ermöglicht eine Auswahl aus einer Vielfalt. Der Erfolg dieses Werbens hängt oft an persönlichen Beziehungen und Bekanntschaften. Und auch das ist gut, denn nur Menschen können Themen und Ideen wirklich tragfähig transportieren. Und jede persönliche Begegnung – ob auf dem Fußballplatz, in der Sporthalle, bei Gruppenstunden, im offenen Jugendtreff, beim gemeinsamen Garteln oder der Feuerwehrübung – ist viel besser als jeder Austausch über die sogenannten sozialen Netzwerke.

Sicher, sie sind Ausdruck dafür, dass sich viel geändert hat. Für die jungen Menschen und uns alle. Und sie gehören heute zum täglichen Leben. Das ist unbestritten. Doch welche Manipulationsmöglichkeiten und –gefahren damit verbunden sind, davon haben wir in den letzten Wochen und Monate auf der „großen Bühne“ der Präsidentenwahlen in den USA einiges mit Staunen vernehmen können.

Nicht zuletzt deshalb ist für mich klar, und deshalb möchte ich das noch einmal ausdrücklich herausstreichen: Soziale Kontakte und soziale Netzwerke bringen uns in erster Linie weiterhin im unmittelbaren persönlichen Kontakt weiter.

Wer nur vom Handy oder vom Schreibtisch aus agiert, den wirklichen Kontakt zu den Menschen aber verloren hat oder ihn noch nie beherrscht hat, der wird in jeder Hinsicht Theoretiker bleiben.

Beim ehemaligen Ratsvorsitzenden der evangelischen Kirche Deutschlands, Bischof Wolfgang Huber, lesen wir in seinem Band „Ethik – die Grundfragen unseres Lebens“ auf Seite 31 unter der Überschrift „Sozialisation“ folgenden Satz: *„Die Familie ist ein wichtiger Ort der Sozialisation, also der Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit in Auseinandersetzung mit ihrer sozialen Umwelt und ihrer Befähigung dazu, sich in dieser Umwelt zu orientieren.“*

Er schreibt weiter: *„Die primäre Sozialisation vollzieht sich in den überschaubaren Gruppen des Nahbereichs, allen voran der Familie; die sekundäre Sozialisation bezieht sich auf die Einführung in die sozialen Regeln des öffentlichen Bereichs.“*

Der Schule weist Wolfgang Huber – ein anerkannter Vordenker in ethischen Fragen – eine besondere Last zu, weil sie an der Grenze zwischen diesen beiden Sozialisationsformen agiert.

Verehrte Damen und Herren, und ich sehe auch sie, die Akteure der verbandlichen und offenen Jugendarbeit, an dieser Grenze angesiedelt.

Wir als Markt Schierling – als den unmittelbar erlebbaren öffentlichen Bereich - wollen sie unterstützen und dabei mithelfen, dass unsere jungen Leute zu selbständigen, urteils- und entscheidungsfähigen Menschen heranreifen, die nicht auf moderne Rattenfänger mit ihren egoistischen und oft menschenverachtenden Zielen hereinfliegen.

Wir fördern die Jugendarbeit ideell und finanziell.

Und mit dem heutigen Neujahrsempfang möchten wir ihnen ein ausdrückliches und besonders herzliches „Dankeschön“ sagen für ihre wertvolle Arbeit.

Nein, verehrte Jugendleiter und Jugendbetreuer, sie sind nicht die Dummen und Ausgenutzten der Nation, sondern sie gehören zu den Helden unserer Gesellschaft. Denn sie arbeiten in ihrer Freizeit und mit viel Engagement für sich – selbstverständlich -, besonders aber für andere! Sie bringen Menschen zusammen, sie lernen ihnen viel und zeigen damit wichtige Aspekte für das Funktionieren einer Gesellschaft.

Herzlichen Dank für ihr Engagement und herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!